

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 153 (1987)

Heft: 4

Artikel: Die Felddivision 6

Autor: Näf, Peter / Frey, Walter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-57740>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

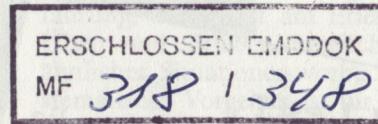
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Felddivision 6

Divisionär Peter Näf und Hptm Walter Frey



Das Einzugsgebiet der Felddivision 6 umfasst das dicht besiedelte Wirtschafts- und Industriezentrum unseres Landes. Im Kanton Zürich wohnen auf nur 4,2% der Fläche der Schweiz 17,6% der Einwohnerschaft, die 21,6% des schweizerischen Volkseinkommens erarbeitet. Damit wird auch der wahrscheinliche Einsatzraum der Division ausserordentlich vielfältig: Hügel des Mittellandes, tiefe Bachgräben, offene Talsohlen einerseits und die weite Überbauung der Agglomeration Zürich, zwei Grossflugplätze, die enorme Zahl von industriellen Bauten anderseits schaffen zusammen mit der Nähe der Landesgrenze ganz besondere Voraussetzungen und Aufgaben für die Felddivision 6, welche sie zu einer rasch kampfbereiten, flexiblen und aggressiven Verteidigung zwingen würden. Hiefür ist sie aber gerüstet, getragen von der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung; die Übung Dreizack hat das einmal mehr bestätigt.

Doch welches sind die weiteren Besonderheiten der Felddivision 6? Im Aufbau gleich wie die anderen Felddivisionen ist sie geprägt durch *Land und Leute ihres Einzugsgebietes*.

Da ist einmal die Wirtschaftsmetropole Zürich, die grösste Schweizer Stadt, weltoffen, dynamisch, voll Unternehmergeist, aber auch bürgerlich zugeknöpft, mit puritanischem Anflug wie zu Zeiten Zwinglis. Der *Stadtzürcher* stellt sich der Betriebsamkeit, den hohen Anforderungen und den sich ändernden Arbeitsmethoden im Berufsleben; er ist offen für den Fortschritt, aber auch traditionsbewusst.

In der Stadt Zürich finden wir in den zahlreichen grossen und kleineren Betrieben ein riesiges Reservoir an qualifizierten Führungsleuten, die sich auch im militärischen Bereich bewähren. Dabei weist sich der Stadtzürcher auch als ausgezeichneter Mitarbeiter aus, wenn er von der Nützlichkeit oder Notwendigkeit seiner Aufgabe überzeugt ist.

Er ist jedoch kritisch und bekannt dafür, dass er mit seiner Meinung nicht zurückhält, weder im zivilen noch im militärischen Bereich. Wer eine etwas ausfallende Frage stellt, darf die direkte Antwort nicht scheuen, auch der Divisionskommandant nicht.

Der hohe Anteil von Wehrmännern städtischer Lebensart ist ein Charakteristikum unserer Division. Aber bei uns sind auch die *Oberländer und Seebuben*, die *Säulämter und Weinländer* und, nicht zu vergessen, die *Schaffhauser und St. Galler* zuhause. Sie haben Distanz zur Hektik und Anonymität des Stadtlebens, sie überblicken ihren Lebens- und Arbeitsbereich direkter und aus eigener Anschauung.

Mit ihrer grossen Beständigkeit bringen sie einen erfreulichen Ausgleich und bodenständige Kraft. Stadt und Land gehören in unserer Division zusammen und machen gemeinsam ihre Stärke aus.

Die Kommandanten der Zürcher Division

1876	Oberstdiv Egloff Conrad
1884	Oberstdiv Bleuler Hermann
1892	Oberstdiv Meister Ulrich
1900	Oberstdiv Wille Ulrich
1905	Oberstdiv Wyss Heinrich
1911	Oberstdiv Steinbuch Hermann
1920	Oberstdiv Dormann Leo
1928	Oberstdiv Wille Ulrich
1931	Oberstdiv Lardelli Renzo
1932	Oberstdiv Von Muralt Johann
1939	Oberstdiv Constam Herbert
1944	Oberstdiv Corbat Marius
1947	Oberstdiv Schumacher Edgar
1957	Oberstdiv Uhlmann Ernst
1962	Oberstdiv Hanslin Adolf
1967	Oberstdiv Zollikofer Lorenz
1974	Div Seethaler Frank
1982	Div Binder Rolf
1986	Div Näf Peter

In einer so stark zergliederten Region, für den einzelnen fast unüberschaubar, hat das Milizsystem seine besondere Bedeutung. Viele unserer Wehrmänner absolvieren ihre Rekrutenschule zum grossen Teil auf dem Waffenplatz Zürich. Sie lernen sich während 17 Wochen näher kennen, teilen Freud und Leid des Militärlebens, sind als Gleichberechtigte aufeinander angewiesen. Die Kameradschaft, die sich in diesen Wochen bildet, dauert über die Rekrutenschule hinaus und hält nicht nur in späteren Militärdiensten, sondern schafft auch gegenseitiges Verständnis und Verständigungsberreitschaft, wie sie in Politik und Wirtschaft unerlässlich sind. Jeder Militärdienst ist deshalb nicht nur Mittel zur Förderung der militärischen Bereit-

Aus der Geschichte der Zürcher Division

(Auszüge aus Arbeiten von Dr. Hugo Schneider, früherem Direktor des Schweizer Landesmuseums)

Im Jahre 1875 wurde die Eidg. Feldarmee in 8 Armeedivisionen gegliedert. Seither kann man – seit 112 Jahren also – von einer **Zürcher Division** sprechen. Damals bestand sie aus der Inf Br 11 (Rgt 21 mit Bat 61, 62, 63 und Rgt 22 mit Bat 64, 65, 66) und der Inf Br 12 (Rgt 23 mit Bat 67, 68, 69 und Rgt 24 mit Bat 70, 71, 72). Bis auf die Bataillone 61 (SH) und 72 (SZ) war die Infanterie rein zürcherisch, und wir erkennen erstmals die uns vertrauten Bat Nrn. Dazu kamen das S Bat 6, die Guidenkpl 6 und das Dragoon Regiment VI (Schw 16 (SH), 17, 18). – Die Art Br umfasste 3 F Art Rgt, nämlich das Rgt 1 mit den Btrr 31, 32 (beide AG), Rgt 2 mit den Btrr 33, 34 und Rgt 3 mit den Btrr 35, 36. Dem Divisionspark gehörten die Kol 11 und 12 an.

Die **TO 1911**, in Kraft getreten 1912, brachte wesentliche Änderungen und Umlinierungen. Die Division 6 wurde neu **Division 5**, weil die Zahl der Heereinheiten von 8 auf 6 reduziert worden war. Angesichts der drohenden politischen Lage ab Mitte der dreissiger Jahre schuf man die **TO 1936**, welche am 1.1.1938 in Kraft trat. Erfahrungen hatten gezeigt, dass die alten Divisionen viel zu schwerfällig waren; deshalb gliederte man die Feldarmee in 9 Divisionen, 3 Gebirgsbrigaden, 3 Leichte Brigaden und Grenzbrigaden. Das **Gros der Zürcher Truppen** wurde in der neuen, nun wiederum **6. Division** eingeteilt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg, gestützt auf damalige Erfahrungen, wurde die **TO 1951** geschaffen. Sie brachte für unsere Division wesentliche Änderungen. Mit der **TO 1961** wurde die Zürcher Division zur **F Div 6**. Das Inf Rgt 27 kehrte bei dieser Gelegenheit nach 10jährigem Exil in seine angestammte Div zurück.

schaft, sondern auch zur Erhaltung der grossartigen Werte unserer Demokratie mit ihren fortschrittlichen politischen, sozialen und wirtschaftlichen Errungenschaften.

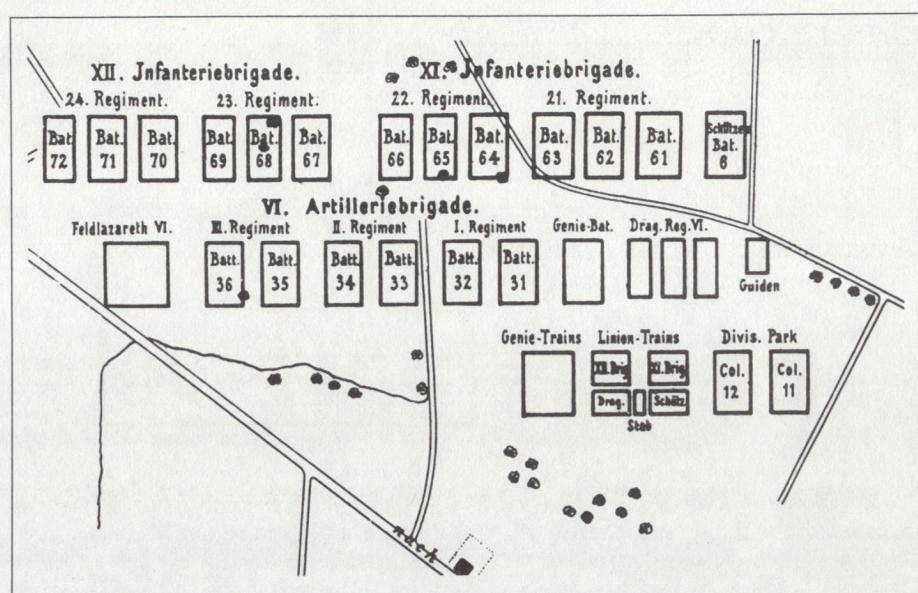
In diesem Sinne ist die Felddivision 6 Bindeglied zwischen den wirtschaftlichen und industriellen Zentren und den mehr gewerblich und landwirtschaftlich orientierten Regionen.

Die Zürcher Division hat während der beiden Weltkriege im Rahmen der Landesverteidigung mit andern dazu beigetragen, dass die Schweiz unversehrt blieb. Sollte die Strategie der Dissuasion versagen, wäre sie auch jetzt in der Lage, ihren Einsatzraum wirkungsvoll zu verteidigen. Ihre Ausbildung ist heute wie früher besonders auf rasche Einsatzbereitschaft, solide Gefechts-technik und einfache, zweckmässige Führung ausgerichtet. Sie verfügt zudem über moderne und wirkungsvolle Mittel, um Panzer zu stoppen und zu vernichten und kann dabei auch viele Stärken unseres Geländes ausnützen, weil die zahllosen Überbauungen stürmische Panzerattacken auf breiter Front ohnehin nicht zulassen.

Truppen der Felddivision 6 fiel die Ehre zu, bei der Evaluation des Panzerjägers mitzuwirken, wie auch bei Truppenübungen für den Einsatz von Panzerabwehrhelikoptern und Aufklärungsdrohnen wertvolle Erfahrungen zu sammeln.

Die Übung Dreizack machte ein weiteres Mal deutlich, dass sich unsere Division im Ernstfall nicht auf offenem Schlachtfeld, sondern inmitten der Zivilbevölkerung schlägt. Dies bedeutet Rücksichtnahme, Schutzvorkehrungen, enge Zusammenarbeit, aber auch Unterstützung und zusätzliche Ressourcen.

Wir haben unseren Einsatz da, wo wir wohnen, wo unsere Angehörigen, Freunde und Bekannte leben. Dreizack zeigte das Zusammenwirken von Armee, Bevölkerung und Infrastruktur, von Kampftruppe, Territorialdienst und Zivilschutz. Das Wissen um die gegenseitige Abhängigkeit von Armee und Volk, um die allseits getroffenen Vorbereitungen bezüglich Organisation, Material und Schutzzäume, um die ständige Ausbildung und Weiterbildung schafft das nötige Selbstvertrauen und damit die Einsatzbereitschaft unserer Wehrmänner. Es ist Aufgabe der Führung, in realistischer Weise dieses Vertrauen zu erhalten und zu fördern. Es findet seinen Ausdruck im berechtigten Stolz der Wehrmänner und der Bevölkerung auf ihre Zürcher Division.



Aus dem «Manöverbuch» über den Truppenzusammenzug der VI. Division vom 7.–13. 9. 1882.
Aufstellung zur Inspektion am 10. September 1882, Grüzefeld/Winterthur.



Auch die Infanterie ist heute beweglich und panzerabwehrstark. Dragoneinsatz während der Übung Dreizack im November 1986. Hier in der ungewohnten Rolle der angreifenden Partei.



Seit 1983 waren Teile der Pzaw Kp 28 bei allen Truppenversuchen mit dem Panzerjäger dabei.